

Terminservice- und Versorgungsgesetz

Ärzte im Rheinland demonstrieren gegen Sprechstundenpläne der Großen Koalition

Freie Ärzteschaft (FÄ) und Hausärzterverband Nordrhein haben im Januar gegen das geplante *Terminservice- und Versorgungsgesetz* (TSVG) von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn demonstriert. Das TSVG sieht eine Erhöhung der wöchentlichen, mindestens anzubietenden Sprechstunden von Vertragsärzten mit voller Zulassung von 20 auf 25 vor. Vorgesehen ist auch, dass Facharztgruppen der grundversorgenden und wohnortnahen Versorgung wöchentlich fünf offene Sprechstunden anbieten müssen. Zu einer Kundgebung der Freien Ärzteschaft gegen das Gesetz in Düsseldorf kamen etwa 70 Kolleginnen und Kollegen. Wieland Dietrich, Bundesvorsitzender der FÄ, kritisierte die Äußerungen und Pläne des Gesundheitsministers zum TSVG scharf. So müsse der Staat auf den Versorgungsnotstand in Deutschland nicht mit mehr, sondern mit weniger Bürokratie reagieren. Die meisten Haus- und Fachärzte würden heute bereits mindestens 40 bis 50 Stunden pro Woche arbeiten. Dennoch werde der Eindruck erweckt, Ärztinnen und Ärzte arbeiteten zu wenig. Wertschätzung für die Arbeit



Wieland Dietrich, Bundesvorsitzender der Freien Ärzteschaft: *Terminprobleme löst man nicht durch noch mehr Verpflichtung und Bürokratie, sondern durch mehr Ärztinnen und Ärzte.*

Foto: FÄ

der niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen sehe anders aus. Zu einer ähnlichen Bewertung kamen auch die Kolleginnen und Kollegen, die der Einladung des Hausärzterverbands Nordrhein nach Köln gefolgt waren. „Wir sehen das ‚Spahn‘-Papier als einen massiven Eingriff in die Freiberuflichkeit. Bevormundung, Kontrolle und Verfahrensvorschriften würden zukünftig die Arbeit der Ärzte vor Ort prägen“, warnte Dr. Dirk Mecking, 1. Vorsitzender des Hausärzterverbands Nordrhein. *sas*

Kompakt, übersichtlich, online

Alle Infos zu den Kammerwahlen

Intensiv begleitet die Homepage der Ärztekammer Nordrhein (www.aekno.de) die Wahlen zur Kammerversammlung und zu den Kreisstellenvorständen, die zwischen dem 24. Mai und dem 28. Juni 2019 stattfinden. Im rechten Bereich der Homepage

**KAMMER
ONLINE**

www.aekno.de

findet sich das Logo zu den Kammerwahlen und eine Countdown-Uhr, die anzeigt, wann die Frist zur Stimmabgabe ausläuft: nämlich am Freitag, 28. Juni 2019 um 18 Uhr. Über einen Klick auf das Wahl-Logo gelangen Sie direkt auf die Informationsseiten zu den Kammerwahlen unter www.aekno.de/kammerwahlen. Hier finden sich für Bewerberinnen und Bewerber sowie für alle wahlberechtigten nordrheinischen

Ärztinnen und Ärzte sämtliche Informationen zu den einzelnen Wahlgängen. Auch sind hier die Informationen und Vordrucke hinterlegt, die benötigt werden, um eine eigene Liste aufzustellen, jeweils getrennt für die Wahl zur Kammerversammlung und für die Wahl der Kreisstellenvorstände. Ein Zeitplan bietet einen Überblick, wann welche Fristen ablaufen, die während der Wahlen eingehalten werden müssen. Hilfreich ist auch die Seite „Antworten auf häufige Fragen zu den Kammerwahlen“. Daneben findet sich auf der Seite auch ein kurzer Videospot, der erläutert, warum es für die Stärkung der ärztlichen Selbstverwaltung in Nordrhein wichtig ist, wählen zu gehen.

Fragen und Anregungen sowie Kritik und Lob zum Internetangebot der Ärztekammer Nordrhein senden Sie bitte an die E-Mail-Adresse onlineredaktion@aekno.de *bre*



Wählerverzeichnisse liegen aus

In der Zeit vom 1. bis 14. März, jeweils von 9 bis 16 Uhr, liegen die Wählerverzeichnisse in den Kreis- und Bezirksstellen aus. Sie können vor Ort oder auch online über das Portal der Ärztekammer Nordrhein (www.meineakno.de) Ihre Daten auf Richtigkeit überprüfen. *ÄkNo*

Kammerversammlung

Rheinische Ärzte tagen am 23. März

Die 11. Sitzung der Kammerversammlung wird am Samstag, 23. März 2019 um 10.00 Uhr im Haus der Ärzteschaft in Düsseldorf stattfinden. Gemäß § 4 Absatz 2 der Satzung der Ärztekammer Nordrhein haben Kammerangehörige Zutritt zur Versammlung, soweit Platz vorhanden ist. *RA*

Gewebespende

Deutliches Plus im vergangenen Jahr

2018 haben in Deutschland über 2.700 Menschen Gewebe gespendet (plus 16 % zu 2017). Das teilte die Deutsche Gesellschaft für Gewebetransplantation (DGFG) mit. Für die steigende Bereitschaft zur Gewebespende zeichne die Präsenz von Koordinatoren des DGFG-Netzwerks vor Ort sowie die steigende Zahl der Krankenhäuser verantwortlich. Aktuell beteiligten sich 44 Koordinator an 27 Standorten sowie 90 kooperierende Kliniken am Netz. www.gewebenetzwerk.de *bre*